

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Offizielle Begründung der Städtepartnerschaft Caltagirone-Arnsberg:
Eine Städtepartnerschaft mit Geschichte und Zukunft.**

- Ansprache am 31. Oktober 2011 im Rathaus von Caltagirone -

Lieber Herr Bürgermeister Professor Dr. Francesco Pignataro,
liebe Frau Dr. Alessandra Foti,
lieber Herr Vorsitzender des Partnervereins Calanchi, Aldo Lo Bianco,
lieber Herr Vorsitzender des Fördervereins Arnsberg-Caltagirone, Fabrizio Calcangno,
liebe Freunde von Caltagirone und Arnsberg,
verehrte Gäste!

I.

Die Städtepartnerschaft Caltagirone-Arnsberg, die wir heute offiziell begründen, hat bereits eine 50-jährige Geschichte.

Vor 50 Jahren – im Jahr 1961 – kam Guiseppe Furnari aus Caltagirone in unsere Stadt. Er war der erste sogenannte „italienische Gastarbeiter“ bei uns. Ein weltoffener junger Mann, mutig, großzügig und hilfsbereit, der auf andere Menschen zugehen konnte und zuging. Leider ist er zu früh verstorben. Ich freue mich, dass seine Ehefrau und zwei seiner Söhne heute Abend hier sind.

Guiseppe (Josef) Furnari war nicht nur der erste „Gastarbeiter“. Er war auch der erste Calatini in unserer Stadt. Viele Calatinis sind ihm gefolgt. Ich freue mich, dass Vertreter dieser Familien ebenfalls heute Abend hier im Rathaus von Caltagirone bei der Begründung unserer Städtepartnerschaft dabei sind.

Sie, die „Gastarbeiter“ aus Caltagirone und anderen Teilen Siziliens, leisteten einen entscheidenden Beitrag für das vielbeachtete deutsche Wirtschaftswunder. Sie leisteten aber auch einen erheblichen Beitrag zum wirtschaftlichen Aufschwung unserer Stadt, einen Beitrag für das Aufblühen des mittelständischen Industriestandorts Neheim-Hüsten in der heutigen Stadt Arnsberg.

Die Calatinis, die Sizilianer, die Italiener mehrten aber auch den kulturellen und sozialen Wohlstand unserer Stadt. Es war auch ein Calatini, der das erste italienische Restaurant bei uns eröffnete. Und meine zwölfjährige Tochter Lisa, die heute mit nach Caltagirone gekommen ist, hat eine Freundin, deren Großvater Calatini ist.

Aus dieser Zuwanderung entwickelten sich in den vergangenen 50 Jahren unzählige Kontakte, Begegnungen und Beziehungen zwischen den Menschen aus Caltagirone und Arnsberg.

Im Laufe dieser Jahre schlugen in den Calatinis, die nach Arnsberg gekommen sind, zwei Herzen: **ein Herz für Caltagirone und ein Herz für Arnsberg.** Und obwohl die meisten der „Zugewanderten“ wieder nach Caltagirone und Sizilien zurückkehrten, schlugen beide Herzen weiter in ihrer Brust. Und die zwei Herzen schlugen auch bei denen weiter, die bei uns in Arnsberg geblieben sind und unser Leben in Arnsberg mitgestalten.

Und es geschah ein kleines Wunder: Bei den sogenannten einheimischen Arnsbergern, die Caltagirone und Sizilien gesehen und erlebt haben, die mit den zugewanderten Calatinis befreundet

waren und sind, begannen auf einmal auch zwei Herzen zu schlagen. Zwei Herzen für zwei Städte, die viele Gemeinsamkeiten haben und deren beiden Wappen jeweils einen Adler zeigen, das Symbol für Mut, Weitblick und Kraft.

Und so können wir heute mit Fug und Recht feststellen, dass es seit 50 Jahren eine „**Partnerschaft der Herzen**“ zwischen Caltagirone und Arnsberg gibt. Eine nie ausgesprochene, eine nie benannte, eine nie bezeichnete, eine nie in die Bücher unserer beiden Städte eingetragene Städtepartnerschaft. Begründet von den jungen Männern und Frauen zu Beginn der 1960er Jahre. Weitergetragen von ihren Familien hier in Caltagirone und bei uns in Arnsberg.

Heute, 50 Jahre später, sind wir aus Arnsberg mit 50 Vertreterinnen und Vertretern unserer Stadt nach Caltagirone gekommen, um mit Ihnen, Herr Bürgermeister Professor Pignataro, und mit Ihnen allen hier, sehr geehrte Damen und Herren, diese Partnerschaft auch offiziell in die Bücher und Archive unserer beider Städte einzutragen, um sie „offiziell“ zu begründen und um dadurch nachzuvollziehen, was es bereits über ein halbes Jahrhundert gibt.

Aus unserer Stadt sind heute Abend dabei:

- Die Vertreter der Calatinis aus Arnsberg, die nicht nur zwei Herzen besitzen, sondern auch zwei Sprachen sprechen. Ich nenne stellvertretend für alle Fabrizio Calcagno, den Vorsitzenden des Vereins Arnsberg-Caltagirone.
- Aktive Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die der Einladung gefolgt sind.
- Frau Gabriele Schüttelhöfer, die seit 23 Jahren den Internationalen Arbeitskreis leitet als Nachfolgerin der legendären Frau Dr. Wenke, die von Anfang an für die Italiener in unserer Stadt da gewesen ist.
- Fünf Mitglieder unseres Rates: Frau Köster-Ewald und Frau Clasvoigt, Herr Humpe, Herr Frin und Herr Lattrich. Herr Klaus Humpe ist zudem Oberst des traditionsreichen Jägervereins Neheim und damit Vorsitzender einer unserer ganz wichtigen Vereine, in denen auch unsere Arnsberger „Italiener“ mitwirken. Mit ihm sind das Jägerkönigspaar sowie weitere Mitglieder des Jägervereins heute Abend anwesend. Ich freue mich darüber.

II.

Die Städtepartnerschaft Caltagirone-Arnsberg kann nicht nur auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken. Sie steht vielmehr in einer noch längeren Tradition.

Schon im Mittelalter haben italienische Baumeister und Handwerker Großartiges bei uns geleistet. **Im 19. Jahrhundert** lebten viele italienische Wanderarbeiter in unserem Land und bereicherten Deutschland. Die Mönnetalsperre in unserer Nachbarschaft – fertig gestellt vor bald 100 Jahren im Jahr 1912 – wäre ohne italienische Arbeiter nicht gebaut worden. Und ohne italienische Wanderarbeiter gäbe es auch keinen **Arnsberger Schlossbergtunnel** der Oberen Ruhrtalbahn, erbaut in den Jahren 1868 bis 1870, und auch keine weiteren Tunnel an dieser Strecke.

Und schon vorher haben **die Römer** ihre Geschichte bei uns geschrieben: Köln, Mainz, Worms und Speyer haben tiefe römische Wurzeln.

Viele Künstler wie **Dürer, Goethe, Mozart** haben wertvolle Anregungen für ihr kreatives Schaffen auf Reisen durch Italien erworben. Goethe war begeistert von Sizilien und hat dies in seinem Reisebuch über Italien zum Ausdruck gebracht. Er wurde zum Sizilien-Fan. Seine Briefe aus Sizilien sind wohl das Vollkommenste in der „Italienischen Reise (1786)“, die zur Weltliteratur wurde.

In keiner anderen nichtdeutschsprachigen Region außerhalb Deutschlands wird so viel **Deutsch gesprochen wie hier** in Caltagirone und auf Sizilien. Das fördert die Städtepartnerschaft auch in der Zukunft und ist Ansporn für uns Arnsberger ohne italienische Wurzeln, Italienisch zu lernen.

III.

Die Städtepartnerschaft Caltagirone-Arnsberg hat Zukunft.

Die Städtepartnerschaft, die wir heute offiziell begründen, ist nicht nur faktisch 50 Jahre alt, sie steht nicht nur in einer guten Tradition, sie hat vor allem Zukunft.

Es sind **junge Leute, die die Initiative** zu dieser offiziellen Städtepartnerschaft **ergriffen haben**.

Es ist eine **Städtepartnerschaft, die auf Kultur setzt** – gerade jetzt in einer schwierigen Situation Europas. Einer der Gründungsväter Europas, Jean Monnet, soll gesagt haben: *„Wenn ich es noch einmal (mit der Gründung der Europäischen Union) zu tun hätte, würde ich mit der Kultur beginnen.“* Und so muss Europa heute und in Zukunft seinem kulturellem Erbe mehr Bedeutung zumessen.

Denn die gemeinsame kulturelle Substanz ist das Fundament, auf dem die europäischen Nationen und Staaten und ihr Zusammenhalt beruhen. Der Staat kann Entwicklung, Erhaltung und Erneuerung der Kultur fördern, aber nicht ihre grundlegende Existenz erzwingen. In erster Linie sind es die Bürgerinnen und Bürger, die bestimmen, in welchem Ausmaß Kultur gedeiht. **Der kulturelle Zusammenhalt Europas muss deshalb immer wieder neu von Grund auf wachsen in unseren Städten und Regionen.** Dazu wird diese Städtepartnerschaft als Städtepartnerschaft der Bürger einen Beitrag leisten.

Und so können wir **von Caltagirone und Sizilien lernen**. Die größten Kulturen aller Epochen sind hier bei Ihnen zuhause. Sie sind hier zusammengefloßen. Sizilien hat es immer wieder verstanden, die von außen eingedrungenen kulturellen Einflüsse zu fassen, neu auszuarbeiten und sich mit ihnen weiterzuentwickeln, indem auch die Einflüsse von außen schließlich sizilianisch wurden und dadurch erhalten blieben.

Der „arabische Frühling“ in den nordafrikanischen Staaten wird die große historische Rolle Siziliens neu begründen. Voraussetzung ist, dass der „arabische Frühling“ durch Europa unterstützt wird und die Erwartungen der jungen Generationen Nordafrikas die Chance haben, sich Schritt für Schritt zu realisieren. Eine Jahrhundertaufgabe.

Europa war ursprünglich der Mittelmeerraum. In der Mitte dieses Raumes entfaltete sich Sizilien als Schnittpunkt und Plattform der Kulturen und der aus den Kulturen gewonnenen wirtschaftlichen Stärke. Das ist der Anknüpfungspunkt auch für die Zukunft und nicht nur für Sizilien, sondern für Europa und seine Regionen.

Die Partnerschaft unserer beiden Städte kann

- zur Offenheit für diese neue Zukunft beitragen,
- Fremdes miteinander bekannt machen,
- Verständnis füreinander fördern,
- Freundschaften begründen,
- aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern organisieren,
- Erfahrungen austauschen,
- neue Herausforderungen hier und dort meistern,
- aber auch Einfluss gewinnen,
- europäische Identität stärken und
- die Zukunftsfähigkeit unserer beiden Städte verbessern.

Es liegt an uns.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.